

empfindlicher seyn und länger beharren/ als die Wollust: In beeden aber mit Verstand zu verfahren/ wird zu diesem bescheidne Mäßigkeit/ zu jenem die Gedult und Sanfftimut erfordert/ welche sich endlich bey den allerkräncksten erzwinget / und von Gott erbetten wird. Die Wollust aber ist entweder zulässig/ wie in dem Ehestand / oder unzulässig / wie in der Unzucht/ Fressen/ Sauffen und allen Lastern/ in welchem Weg fast schwer fället/ sich gebührlich zu verhalten.

Es ist gewiß / daß ihrer mehr aus überhäufften Schmerzen / als aus übermäßiger Freude gestorben / und wann man von diesen beeden redet/ als von Flüssen/ die in ihrem Gestad fortwallen/ und nicht auslauffen/ so ist der Schmerz viel stärker / als die Wollust; weil er den Menschen in mehr Verderben/ als die zufällige Belustigung in Freude setzen kan. Dem Joseph ist leichter gewesen den Schmerzen/ welchen er in der Verstoßung von seinen Brüdern erduldet/ zu ertragen/ als dem zugemuteten wollüstigen Beginnen seines Herrn Weibes zu widerstreben.

Dieses beedes hat eine ganz widerige Eigenschafft/ in dem der Schmerz zu Gott führet/ und zu allen Tugendübungen/ veranlaßt: Die Wollust hingegen von Gott ab / und zu allen Lastern verleitet. Ob nun wol alle Menschen mehr zu den Bösen / als zu den Guten geneiget sind; so finden sich doch etliche Fromme/ die in der Anfechtung beharren/ und ihr Kreuz lieber mit Gedult tragen/ als daß sie sich in der Versuchung (wider welche wir in dem Vatter unser beten) sehen und wünschen solten.

Es kan auch das Alter und die Auferziehung den Ausspruch in dieser Frag unterscheiden: Die tollkühne Jugend wird sich von der Wollust leichtlich bethören lassen / welcher das verständige Alter widerstehen wird. Also wird ein Bauer oder ein Soldat den Schmerzen leichter erdulden / als ein Zärtling/ der des Wollebens gewohnt. Solte man die Weiber urtheilen lassen / würden die Gesunden und Starcken / mit den Krancken und Schwachen auch nicht einer Meinung seyn / und ist die Wollust ein verborgener und viel gefährlicher Feind / als der Schmerz / der dorten in der Fabel mit dem rauhen Nordwind verglichen / den Mantel anziehen / die Wollust aber gleich dem süßen West/ den Mantel ablegen machet: Deswegen Aristoteles verständig saget/ man soll die Wollust nicht unter dem Angesicht/ sondern ruckwärts ansehen. Die

Die